Die vorliegende Schrift verdankt ihr Entstehen dem Jubiläum, das heute, 50 Jahre nach ihrer Begründung, unsere Realschule feiert. Während der Arbeit drängte sich immer stärker die Erkenntnis auf, daß es nötig sei, über den ursprünglichen Plan eines kurzen Rückblicks auf das halbe Jahrhundert unserer Anstalt hinauszugehen, da er für sich allein nur einen außer Zusammenhang stehenden Teil der Realschulentwicklung in unserer Vaterstadt bildet. Es wurde daher der Verlauf dieses Entwicklungsganges in seinen wichtigsten Phasen verfolgt. So erweiterte sich aber der Gegenstand bedeutend. Das wird vielleicht entschuldigen, wenn einiges, was Berücksichtigung verdiente, nicht mehr herangezogen ist, zumal der Zeitpunkt für das Erscheinen der Arbeit von vornherein genau bestimmt war und innegehalten werden mußte. Andere Mängel dürften wohl in etwas milderem Lichte erscheinen, wenn man bedenkt, daß mir neben dieser Tätigkeit auch die Erfüllung meiner Berufspflichten oblag und daß überdies durch persönliche Verhältnisse in dieser Zeit manche Unterbrechungen und Stockungen veranlaßt wurden. Wenn es mir insbesondere nicht möglich war, an manchen Stellen in das innere Leben der Anstalt — wie ich es wohl gewünscht hätte — tiefer einzudringen und diese Seite der Entwicklung genauer darzustellen, so trägt daran das in dieser Beziehung unvollkommene Material die Hauptschuld.

Zu Dank verpflichtet bin ich besonders Herrn Direktor Hergt, der mich bei meiner Arbeit gern und freundlich mit Rat und Tat unterstützt hat. Ferner hat mir der Archivar

der Bürgerschaft, Herr Schulvorsteher Hormann, in zuvorkommender Weise das bürgerschaftliche Archiv zugänglich gemacht und mir so zu wichtigem Material verholfen. Bei der Korrektur des Druckes, der wegen der Kürze der Zeit schnell bewerkstelligt werden mußte, sind mir mehrere Kollegen, die Herren Prof. Dr. Häpke, Dr. Vogel und Dr. Hartnacke, behülflich gewesen. Ihnen allen danke ich herzlich für ihre Liebenswürdigkeit. Schließlich erkenne ich auch dankbar das freundliche Entgegenkommen der Beamten der Stadtbibliothek an.

Bremen, den 30. September 1905.

Armin Reiche.